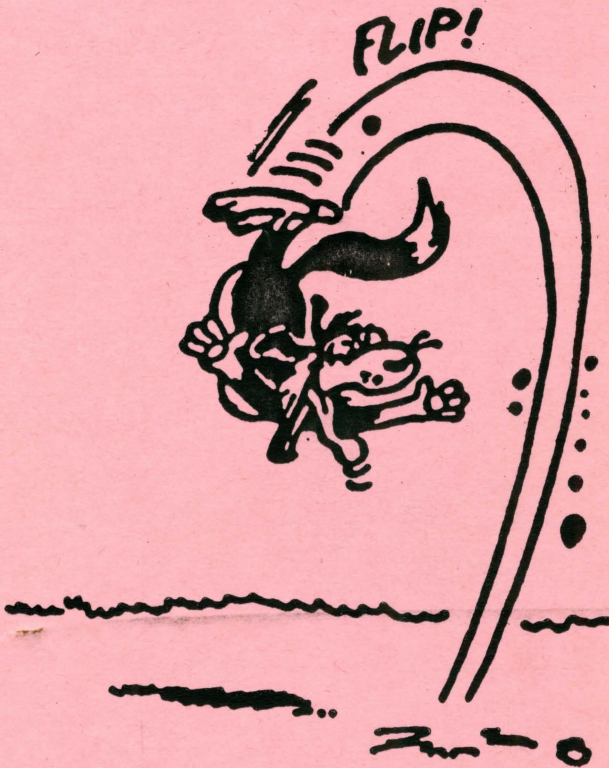


# Geoscope

Zeitschrift des Fachvereins Geographie (FVGG), Uni ZH

Nr. 47



## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Editorial	s. 1
Lieber Köbi - Besinnliches zu einem Brief an die Redaktion	2
Aus der Geoscope - Küche	5
Zur Ueberprüfung des neuen Lehrplanes	6
Rätselraten um die 5. Professur	14
Der KOVO weiss ....	16
Schon wieder : Mitgliederbeitrag	17
Der ominöse § 17 des Prüfungsreglementes	18
Monophonie in A-moll	19
Ferienfreuden	20

I M P R E S S U M : G E O S C O P E Nr. 47.

Zeitschrift des Fachvereins Geographie an der Uni Zürich.

Erscheint jeweils zu Anfang und Ende jedes Semesters.

Adresse: G E O S C O P E , Geographisches Institut Uni Zürich-Irchel  
Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich

Mitgliederbeitrag FVGg inkl. G E O S C O P E-Abo : Fr. 15.- /Jahr

Artikel erscheinen unter der Verantwortung der Verfasser.

Gegendarstellungsrecht: Artikel, die sich direkt auf Personen im Umfeld des Geographischen Institutes beziehen, haben der Redaktion spätestens 14 Tage vor Redaktionsschluss vorzuliegen. Ansonsten ist die Veröffentlichung nicht gewährleistet.

Redaktionsschluss G E O S C O P E Nr. 48: 1. 11. 85

EDITORIAL

Nach den letzten beiden doch eher umfangreichen Nummern nun eine sommerlich leichtgeschürzte Ausgabe, die noch in jedem Urlaubsgepäck ihren Platz findet (was gewichtsbewusste Tramper sicher zu schätzen wissen).

Unser Sommerferienangebot:

- Eine Antwort der "alten" Redaktion auf Köbis Artikel in der letzten Nummer, in unseren Augen sehr lesenswert, da er nicht nur uns als neue "frische" Redaktoren, sondern auch Dich geneigter Leser, dazu verleiten sollte, sich über das Geoscope einige Gedanken zu machen.
- Eine Zusammenstellung der Geographieübungen wird in einem weiteren Artikel präsentiert. Diese Uebungen wurden alle nach dem neuen Lehrplan gehalten und es gilt nun festzustellen, wie sie von Euch aufgenommen wurden.
- Das Thema 5. Professur geistert schon lange vehement in den geheiligten Hallen der Uni umher. Plötzlich tauchten zwei Gastreferenten auf, die als mögliche Kandidaten figurieren. Hiezu hat sich ein Komilitone ein paar Gedanken gemacht.
- Für "Bürofreaks" und alle anderen Freaks und Nicht-Freaks haben wir auch etwas hübsches Administratives, auch wenn es eine (Beachtenswerte!) Neuauflage eines Artikels der letzten Nummer ist.
- Für Musikfreund und -feind ist der letzte Beitrag gedacht. Hör ihn Dir an !!!

Die Redaktion wünscht allen Lesern förmlich schöne Sommerferien und gelingende Prüfungen (falls vorhanden).

Beat Rüetschi  
Norman Backhaus

Lieber Köbi! - Besinnliches zu einem Brief an die Redaktion (GEOSCOPE Nr.46, p.4)

---

Provokativ, das waren sie wohl alle, die Artikel, die Du dem GEOSCOPE und dessen Leserschaft gewidmet hast. Trotzdem - auch Du wirst es zuweilen bedauert haben - die Reaktionen blieben aus, das GEOSCOPE hat sich höchst selten als Forum der gegenseitigen Auseinandersetzung bewährt, predigte den Fischen, um etwas bildhaft zu werden. Indessen, Dein als "vielleicht letzter" angekündigter Artikel soll nicht unbeantwortet bleiben.

Nicht dass ich den Eindruck hätte, es wäre Dein bester Beitrag gewesen (der über Bär's Welt hat mir bedeutend mehr Spass gemacht; das "Stimmungsbild" in Nr.40 sprach mir mehr aus dem Herzen..). Vielmehr gibst Du mir mit Deinen kritischen Bemerkungen zum Stil und zur Ausrichtung des GEOSCOPE einen brauchbaren Rahmen, um als Mitglied der bisherigen Redaktion Rückschau zu halten. Wie Du vielleicht bemerkt hast, hat mit der letzten Nummer des GEOSCOPE die Redaktion gewechselt, wir "Alten", die für die Nummern 40-45 verantwortlich zeichnen (Julia, Suzanne, Tina, Ursula und ich) haben, wie bereits an der MV im Februar angekündigt, Ermüdungserscheinungen verspürt, und Beat, Martin und Norman haben das Erbe angetreten.

Hier also meine ganz persönliche Perspektive; eine für unsere Gruppe verbindliche Einheits-Doktrin betreffend unsere Arbeit für's GEOSCOPE hat es sowieso nie gegeben, es sei denn das Lustprinzip.

Deine Kommentare, Berichtigungen, Ergänzungen zur Wiesli-Saga machen zwar den Hauptteil Deines Artikels aus. Ich werde nur ganz am Rand darauf eingehen. Was mich mehr interessiert, sind Punkte, die das GEOSCOPE an sich betreffen. Also: Anfänglicher Enthusiasmus, dann Ernüchterung, letztlich Resignation - so lässt sich meine Erfahrung mit dem GEOSCOPE bestimmt nicht beschreiben. Auch hat "es" sich nicht "trotz allem" gelohnt. Wir, die alte Redaktion, waren für mich eine gute Gruppe, die mal mehr und mal weniger motiviert, mal mit mehr und mal mit weniger Zeitaufwand ans Werk ging. Gemeinsam war uns wohl die aktive Auseinandersetzung mit dem Studienalltag, die sich fast zwangsläufig ergibt, wenn mensch sich selber ernst nimmt und bewusst an diesem Ort einen wesentlichen, prägenden Teil seines Lebens investiert. Für's GEOSCOPE arbeiten hiess für mich ein Stück Sinn ins Studium bringen, kreativ werden, lustbetont arbeiten - alles in allem ein klarer Fall von Kompensation... Aber bei so viel Motivation wirst Du Dich vielleicht noch mehr wundern, warum dieses Heft, dem Du nicht mehr "Zeitschrift" sagen würdest, so aussieht, wie es eben aussieht.

Nun ja. Gelegentlich wurden schon Erwartungen an uns herangetragen. Ab und zu gab's auch feed-back (danke, das war wichtig!). Aber ich glaube, wir als Gruppe

hatten nie das Gefühl irgend jemandem etwas schuldig zu sein. Es gab auch keinen Anlass, unsere Arbeit nach aussen zu rechtfertigen. Und wenn, dann hätte es uns bestimmt schnell keinen Spass mehr gemacht.

Du, Köbi, hast da offenbar konkretere Vorstellungen von einem Dienstleistungsbetrieb Redaktion. (Vielleicht war das zu Deinen Zeiten alles noch ganz anders.) Du wünschst Dir "redaktionellen Einsatz" statt "loser Collagen", und (im Begleitbrief zu Deinem Artikel) ein "redaktionelles Konzept" statt allesfresserischer "Ausgewogenheit". Ich will versuchen, auszudrücken, was zumindest mich veranlasst hat keine klare Linie, keine Richtschnur zu verwenden bei der Gestaltung des GEOSCOPE und der darin enthaltenen Beiträge.

Für mich als GEOSCOPE-Mitarbeiter war das Verhältnis zu den Student/inn/en stets mindestens so problematisch wie jenes zu unserer gequält-selbstmitleidigen bis borniert-selbstzufriedenen Beamtenschar. Meinungs austausch in einer (funktionierenden) Gruppe von rund 200 Personen müsste eigentlich nicht in einer Zeitschrift stattfinden. Ob Kommunikation (zwischen den Semestern, zwischen Unter-, Mittel- und Oberbau), wenn sie nicht von alleine stattfindet, mittels einer FV-Zeitschrift in Gang gebracht werden kann (soll?) ist eine Frage für sich. Unser vergleichsweise gut funktionierender Fachverein kann es sich leisten eine Zeitschrift herauszugeben, ohne sich gross um die Frage zu kümmern: was schaut heraus? Bekanntlich nimmt unser Chef-Bürokrat in Anspruch, Initiant von Fachverein und GEOSCOPE zu sein (GEOSCOPE Nr.41, p.23). Was da wohl für emanzipatorische Absichten dahinter steckten? Heute jedenfalls durchlaufen Jahr für Jahr einige wenige Student/inn/en relativ bewusst dieselben Prozesse, Prozesse der Frustration und Desillusionierung, letztlich sind sie dann vielleicht doch noch erfolgreich sozialisiert zu selbstmitleidig-selbstzufriedenen Studienabgänger/inn/en, nach "alter Väter" Sitte. Selbstachtung und Selbstkritik kann sich aber nur entwickeln, wo Menschen sich gegenseitig ernst nehmen (was mir selber zunehmend weniger gelingt, siehe oben..). Ein GEOSCOPE kann da keine korrektive Funktion übernehmen, läuft höchstens Gefahr, zum Prellbock zu werden, zum Sammelbecken der Aggressionen. Die Alternative dazu wäre wohl ein seichtes Unterhaltungsblatt - Stoff für eine Klatschspalte würde das Institut zweifellos bieten. Aber zurück zu unserer Machart:

Aus meiner Sicht haben wir als Redaktion - pragmatisch? nüchtern? realistisch? - gemacht was für uns eben gerade wichtig, mitteilenswert erschien, ohne hochfliegende programmatische Absichten. Sorgfalt bei der Herstellung ist sicher ein berechtigter Anspruch auf Leser/innenseite. Aber was ist, wenn uns das Abtippen zu blöd, die Zeit zu schad wird? Formale Fleissarbeiten haben wir anderswo zur Genüge zu liefern. Wenn die Verständlichkeit, resp. der Zusammenhang der

Wiesli-Saga tatsächlich so gelitten hat, dann war's vielleicht wirklich höchste Zeit für eine neue Redaktion.

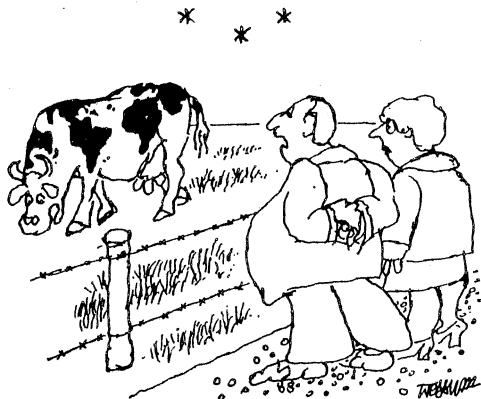
Und was die redaktionellen Kommentare betrifft: Artikel für's GEOSCOPE kommen selten von alleine. Meistens kamen sie von uns selber, oder sie wurden von uns "angezettelt". Und wenn Du jemanden gebeten hast, einen Artikel zu schreiben über Erfahrungen mit dem Studium, über studentische Veranstaltungen und Exkursionen, über ein Praktikum, dann gehst Du nachher nicht hin und haust sie oder ihn mittels redaktionellem Kommentar in die Pfanne, oder?

Vielleicht ist Dir das zu einfach, zu bequem: Ich überlasse den Entscheid, ob ein Titel die Erwartungen, die er weckt erfüllt lieber den Leser/inn/en selber. Wer will, soll zur Feder greifen und seinen Unmut kund tun. Aber Leser/innenreaktionen sollten weder durch einen redaktionellen Kommentar (vermeintlich) vorweggenommen, noch durch diesen erst provoziert werden. Auf Leute, die Artikel schreiben - und sei's auf Geheiss - ist das GEOSCOPE aber angewiesen, wenn die Redaktion nicht Selbstgespräche führen will.

Die "breite Diskussion über Form und Inhalt des GEOSCOPE", die Du im Begleitbrief zu Deinem Artikel anregst, mag ich nun nicht weiter belasten. Der neuen Redaktion seien Deine Tips zur Kenntnisnahme empfohlen. Du, Köbi, müsstest Dir allerdings vielleicht einmal Gedanken machen darüber, ob Deine Distanz vom und zum Institut die doch recht präzisen Ansprüche ans GEOSCOPE weiterhin rechtfertigen.

Ich grüsse Dich freundlich.

Markus Nauser



•Schau dir einmal die Flecken genauer an! Die Azoren sind an völlig falscher Stelle eingezeichnet!•



Aus der GEOSCOPE-Küche

Das aktuelle Rezept "à la mode de l'imprimeur"

Grundmasse: (berechnet für eine Seite)

- 1 blütenweisses Blatt Papier 210 \* 297 mm (sprich A4) Lineal und Bleistift zusammenfügen, das Papier damit ringsherum mit einem 2,5 cm breiten Rand bestreichen
- 20 g Caran d'Ache-Bleistift, Härte 2
- 30 cm Lineal

Glasur:

- 4 kg Schreibmaschine Papier in die vorgeheizte Maschine einspannen, Dekoration nach eigenem Geschmack, ev. etwas Tipp-Ex lagenweise beifügen
- 1 Farbband
- 1 Kugelkopf od. ähnlich
- Tipp-Ex
- 1 Radiergummi vorgefertigten Bleistiftrand gleichmäßig wegstreichen, Papier kaltstellen und sofort der GEOSCOPE-Redaktion servieren

Variante für Fast-Food-Fanatiker:

- 1 Schreibmaschinen-Blatt mit blauem Rand (der nicht mitgedruckt wird). Erhältlich in der Studentendruckerei oder im Fachvereins-Zimmer Siehe das Beispiel in schwarz auf dieser Seite: Mit "+" nach oben gerichtet in die Schreibmaschine einspannen. Glasur wie oben

Resultat:

Ein (drucktechnisch) perfekter Artikel, der nicht nur von uns freudestrahlend entgegengenommen wird, sondern auch bewirkt, dass wir von der Druckerei keinen Rüffel erhalten wegen schlechter Vorlagen, die zu weit an den Rand des Papiers hinaus geschrieben wurden und deshalb speziell verkleinert werden müssen.

Vielen Dank für eine sorgfältige (und erfolgsversprechende) Anwendung des Rezeptes !

Die Redaktion

Zur Ueberprüfung des neuen Lehrplanes

Für das Wintersemester 82/83 trat der neue Lehrplan für das Gg-Studium in Kraft. Ein Ziel des Lehrplanes ist, dass der Stoff aus den Vorlesungen in den Uebungen aufgegriffen und vertieft wird. Vorlesungen und Uebungen sollen zueinander in Beziehung stehen und sich ergänzen.

Im Rahmen einer Ueberprüfung des Lehrplanes wurde dem KOVO vom Institut die "Zusammenstellung des Stoffprogrammes unserer obligatorischen Uebungen SS 85" vorgelegt. Dieses Papier ist ein Katalog über die Stoffziele der Uebungen I bis VI für WS 84/85 bzw. SS 85. Herr Furrer ist mit der Frage an uns gelangt, wie weit die Uebungen tatsächlich mit den Vorlesungen parallel laufen würden. Es geht für uns darum, ein Echo auf den neuen Lehrplan zu geben, an dessen Erarbeitung auch Studenten mitwirkten. Zu diesem Zweck erscheint das "Stoffprogramm" im Geoscope: Im Wintersemester soll es eine Diskussionsrunde geben um Vorschläge und Kritik zu sammeln und zu formulieren. Ort und Zeit werden anfangs Semester angeschlagen.

Damit die Gedanken nicht zu chaotisch ausfallen, sollten einmal primär folgende Fragen von Euch beantwortet werden:

- Welche der aufgeführten Ziele wurden nicht erreicht? Was wurde zusätzlich behandelt?
- Wo bestehen Lücken in den Uebungen, wenn man sie mit den wichtigsten Themen der Vorlesungen vergleicht?
- Welche Stoffgebiete wurden unbefriedigend behandelt, wo traten Probleme auf?
- Was könnte man neu behandeln, was sollte man weglassen?
- Sonstige Anregungen.

(Eure Antworten könnt Ihr an der Diskussion loswerden oder als kurze Notiz einem Vorstandsmitglied geben.)

---

Schöni Semeschterferie, lönd Eu nöd vo de Prüefige schtresse !

---



## Uebungen I a

### Geomorphologie

#### Uebung 1: Isostasie/Eustasie, am Beispiel Nordeuropas

Als Ergänzung zum Stoff der Geomorphologie I sollen die Ursachen und Vorgänge in Zusammenhang mit Meeresspiegelschwankungen erläutert werden. Als Beispiel dienen die verschiedenen Ostseestadien (kurzer Abriss der Geschichte der Ostsee).

##### Uebungsaufgaben:

- Ermitteln der Isobaren des Litorinameeres anhand vorgegebener alter Strandlinien
- Zeichnen eines Profils Riga-Sundsvall, Diskussion der Auswirkungen der Skandinavischen Landerhebung.

##### Methoden:

Zeichnen von Profilen, diskutieren der Ueberhöhung (warum und wie stark soll überhöht werden?)

#### Uebung 2: In einem ersten Teil wird als Ergänzung zur Vorlesung "Einführung in die physische Geographie" eine Uebung zur Klassifizierung von Lockergesteinen durchgeführt (nach SNV-Normen).

Sedimentproben sollen mit einfachen Feldmethoden anhand einer abgegebenen Klassifikationstabelle bestimmt werden.

In einem zweiten Teil werden die Steinsammlungen des Instituts vorgestellt.

#### Uebung 3: Glazialmorphologische Kartierung im Bereich würmzeitlicher Endmoränen

Als Ergänzung zur Geomorphologie I soll am Beispiel der Region Stadel der glaziale Formenschatz besprochen werden.

##### Aufgaben:

- erstellen einer geomorphologischen Karte und diskutieren der Verbandsverhältnisse

**Antropogeographie**

Uebungen auf Vorlesung "Einführung in die Anthropogeographie" ausgerichtet. In Vorlesung wie Uebungen steht Behandlung von grundlegenden Begriffen, räumlichen Prozessen und einfachen theoretischen Ansätzen im Vordergrund, während noch kaum Methoden der anthropogeographischen Forschung (z.B. Interviewtechnik) besprochen werden.

In acht Doppelstunden wurden folgende drei Themenbereiche behandelt:

a) Erarbeiten eines "modernen" Verständnisses von Anthropogeographie

Verwendeter Text: Bartels, D.: Strandleben, in: Bartels, D./Hard, G.: Lotsenbuch für das Studium der Geographie als Lehrfach, Bonn/Kiel 1975<sup>2</sup>, S.14-48.

Folgende, im Text vorkommende Begriffe wurden erläutert und in beschränktem Umfang "beübt": Chora, Operationalisierung, Region/Gebiet/Klasse, Prozess, Persistenzelemente, absolute Lage/relative Lage, Standort, Hypothese, System, Rückkoppelung, Korrelation, Perception.

b) Erarbeiten einiger grundlegender Begriffe aus der Nachbardisziplin, Soziologie und deren Bedeutung für die Anthropogeographie

Verwendeter Text: Fisch, H. (Hrsg.): Sozialwissenschaften, Fischer Kolleg 11, Frankfurt 1973, Ausschnitte von S.20-63.

Erarbeitete Begriffe: Soz. Norm, Sozialisation, Soz. Rolle, Position, Status, soz. Schicht, Kategorie/Aggregat/Gruppe, Institution/Organisation, soz. Kontrolle, soz. Konflikt, soz. Mobilität, Motiv, Lebenszyklus.

Am Beispiel "Migration" (hier spielen Begriffe wie Motiv, soz. Schichtung, soz. Kontrolle etc. eine bedeutende Rolle) wurde die Bedeutung der erlernten Begriffe für anthropogeographische Themen veranschaulicht.

c) Erarbeiten einiger grundlegender Begriffe aus der Nachbardisziplin, Oekonomie und deren Bedeutung für die Anthropogeographie

Verwendeter Text: Hunt, E.K./Sherman, H.J.: Oekonomie aus traditioneller und radikaler Sicht, Kronberg 1977, 25 ausgewählte Seiten.

Erarbeitete Begriffe: Angebot, Nachfrage, Grenznutzen, Grenzkosten, Elastizität, Multiplikator.

Die Verknüpfung der besprochenen Grundbegriffe mit anthropogeographischen Fragestellungen geschah am Beispiel "Tourismus im Berggebiet" (z.B. Multiplikatorwirkung der Tourismusausgaben).

## Klimatologie

Die drei Uebungen in Klimatologie sollen grundsätzlich den Stoff der Klimatologie I-Vorlesung von Herrn Gutermann beüben bzw. ergänzen. Vom Schwierigkeitsgrad her sind drei Uebungen progressiv aufgebaut und sollen von vorstellungsmässig einfachen zu komplexeren Phänomenen der Klimatologie führen. Es werden in etwa gleichem Masse Begriffe und Arbeitsmethoden erklärt bzw. geübt.

### Uebung 1: Thermohyogramm-Auswertung

#### Themata und Begriffe:

- Tagesgang von Temperatur (T) und relativer Luftfeuchtigkeit (R) und Funktionsweise des Thermohyogrammen (Genauigkeit/Fehler).
- Kurvenverlauf von T und R im Vergleich mit dem grünen Bulletin
- Berechnungsmethoden von verschiedenen Mittelwerten für T und R
- Ermittlung von systematischen Messfehlern für T und R
- Vergleich von klassischen Klimastationen mit ANETZ-Stationen
- Qualitativer Vergleich von Tal-, Berg- und Gipfelstationen.

### Uebung 2: Graphische Darstellungsmethoden in der Klimatologie/ Köppen'sche Klimaklassifikation

#### Themata und Begriffe:

- Graphische Darstellungsmöglichkeiten der wichtigsten Klimaparameter. (Methoden nach Skript Gutermann)
- Besprechung der Köppen'schen Klimaklassifikation und Erstellung von Klimadiagrammen nach Datenmaterial aus der ganzen Welt.

### Uebung 3: Konstruktion der absoluten Topographie der 500mbar-Fläche Europas für kurz- und mittelfristige Wetterprognosen.

#### Themata und Begriffe:

- Aufbau des globalen Beobachtungsnetzes
- GRID-Code und Datenmaterial
- Der Begriff der absoluten Topographie eines Geopotentials (500mbar-Fläche)
- Konstruktionsanweisung des Geopotentials
- Ermittlung des geostrophischen Windes mittels Windlineal
- Kurzwort-Wetterprognose für die Schweiz aufgrund der konstruierten Höhenwetterkarte.

## Übungen II a

Thema der Übungen: Landschaftsverändernde Prozesse und räumliche Konflikte in der Schweiz

- Ziele:
1. Einführung in die Analyse raumrelevanter Prozesse unter Anwendung einfacher Methoden
  2. Einführung in den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Die gesamte Übung ist auf den aktuellen Themenbereich "Raumplanung in der Schweiz" ausgerichtet

### Ziele und behandelte Begriffe / Themen der einzelnen Blöcke

1. Ziel: Einsicht in den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit erlangen  
behandelte Begriffe: Wahrnehmung, Problemstellung, Zielsetzung, Ansatz, Hypothese, Theorie Methode, Ergebnis, Interpretation
2. Ziel: Einführung in einzelne geogr. Arbeitsmethoden (Übersicht verschaffen / einzelne Methoden zur Erfassung räumlicher Prozesse speziell üben)  
übte Methoden: - Operationalisierung von Begriffen  
 - Legendenbildung und Kartierung im städt. Raum  
 - Interpretation von Statistiken  
 - Kartenvergleich
3. Ziel: Erstellen einer eigenen Semesterarbeit zu einem frei gewählten Thema (Zer - Gruppen)  
behandelte Arbeitsschritte:
  - Sammeln von Literatur, Einführung in Bibliotheken, Literaturanalyse
  - Formaler Aufbau einer Arbeit: Titelblatt, Vorwort, Einleitung, Hauptteil, Zusammenfassung, Literaturverzeichnis, etc
  - Abfassen einer schriftl. Arbeit, Zitieren, Darstellung
  - Mündl. Präsentation der Arbeit
4. Ziel: Grober Überblick über die Aufgaben der Raumplanung in der Schweiz vermitteln  
behandelte Themen: Bundesgesetz über die Raumplanung, Video "Wettstreit um den Boden, konflikttheoretischer Ansatz von Cresch, Geographie und Raumplanung

## Uebungen III

### Fernerkundung

- Messen im einfachen Luftbild
- Stereoskopie
- Landnutzungskartierung
- Satelitenaufnahmen

### Statistische Methoden

- Herstellen einfacher Datensätze
- Benutzung des Rechenzentrums
- Interaktives Rechnen
- Einführung in das statistische Analysesystem SAS
- Einfache statistische Analysen mit SAS
- SAS-Graphiken
- Statistische Tests
- Regression/Korrelation/Varinanzanalyse
- Lineare Programmierung
- Abgabe der letzten Uebung
- Schlussbesprechung / Testaterteilung

## Uebungen IV

### Anthropogeographischer Teil

Uebungen ausgerichtet auf Vorlesung "Anthropogeographie II". Hauptthema in Vorlesung und Uebungen sind räumliche Disparitäten, wobei in den Uebungen innerschweizerische Disparitäten behandelt werden. Es geht also um eine Einführung in Regionalforschung und -politik.

Im SS 85 wurde exemplarisch ein aktueller regionalpolitischer Ansatz behandelt: die innovationsorientierte Regionalpolitik. (Im Zentrum dieses Ansatzes steht die Behauptung, dass Disparitäten zwischen städtischen und ländlichen Gebieten u.a. dadurch entstehen, dass Firmen in peripheren Gebieten über eine geringere Innovationskraft verfügen als jene im Zentrum).

In den vier zur Verfügung stehenden Halbtagen wurden folgende Themenkreise bearbeitet:

- Einführender Ueberblick über räumliche Disparitäten in der Schweiz, einen bisherigen regionalpolitischen Ansatz und die Notwendigkeit einer Neuorientierung der schweizerischen Regionalpolitik.
- Theoretische Ueberlegungen zu möglichen Innovationsengpässen bei kleinen und mittleren Unternehmen in peripheren Gebieten.
- Empirische Forschungsergebnisse zu Art, Ausmass und räumlicher Verteilung der Innovationsengpässe
- Bestehende und beabsichtigte regionalpolitische Massnahmen zur Verminderung der Innovationsengpässe.

**Pflanzengeographischer Teil**

- Exkursion Jura  
Buchenwald auf basenreichen Böden  
Waldsaumgesellschaften  
Schlag-Gesellschaften  
Hecken
- Exkursion Feuchtgebiete  
Ufer- und Moorvegetation  
Zonierung der Pflanzengesellschaften  
Naturschutzprobleme der Feuchtgebiete
- Exkursion Alpen  
Subalpiner Fichtenwald  
Lärchen -arvenwald  
Zwergstrauchheide  
Grünerlen und Hochstauden  
alpine Rasen  
subalpine Flachmoore  
Schneetälchen-Gesellschaften  
Lägerfluren  
Symptome des Waldsterbens

**Gewässerverschmutzung**

- Entnahme von Wasserproben aus der Glatt; Analysen und Interpretation der Werte.
- Theoretische Auswertung der Wasserqualität der Glatt anhand des hydrologischen Jahrbuches.

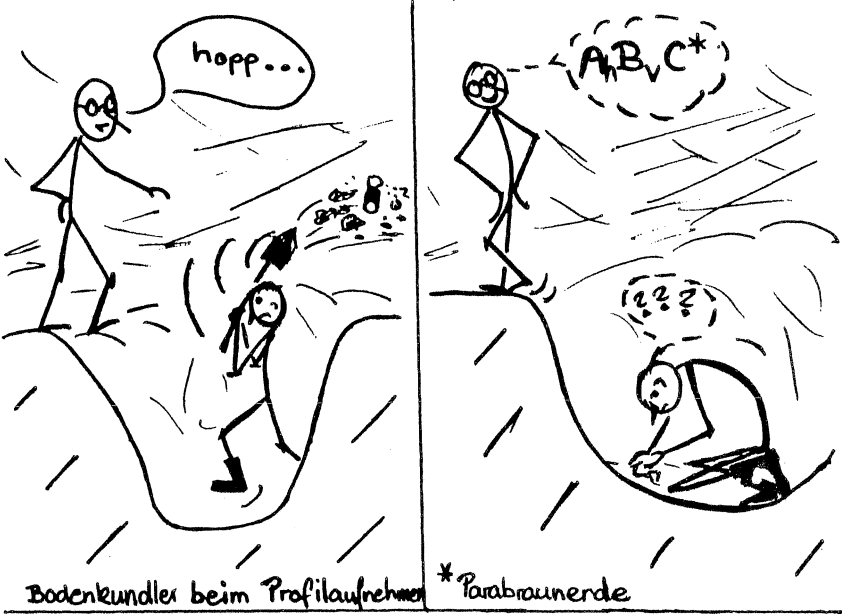
**Uebungen V**

- Einführung in manuelle graphische und kartographische Arbeitstechniken, die für die Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Arbeit notwendig sind.
- Einführung in Methoden der Luftbildinterpretation anhand ausgewählter Beispiele
- Anwendung der in Kartographie und Fernerkundung erarbeiteten Kenntnisse in einer gemeinsamen Schlussarbeit.

**Uebungen VI**

**Praktikum zur quantitativen Behandlung geographischer Probleme**

- Vertiefen des (in den Uebungen 3 vermittelten) EDV-Wissens
- EDV gesteuerte Textverarbeitung
- Ansteuern beliebiger Computerprogramme des Geographischen Institutes
- Thematische Karten aus dem Computer
- Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit (Semester-, Diplomarbeit).



RAEISELRATEN UM DIE 5. PROFESSUR

Nachdem schon im Geoscope Nr. 46 (S.8) über das Berufungsverfahren an der Uni berichtet wurde, möchte ich die Gastreferate der deutschen Wirtschaftsgeographen Meyer und Jeske zum Anlass nehmen, einige weitere Gedanken zum Thema 5. Professur anzubringen.

Welche Anforderungen werden seitens der Studenten einerseits, der Berufungskommission, des Erziehungsrats und des Regierungsrats andererseits an den neuen Professor gestellt? Welche Kriterien könnten bei der Wahl eine Rolle spielen? Hierzu ein paar offene Fragen und Spekulationen:

- Welche wissenschaftliche Qualifikation wird verlangt? Sind z.B. bekannte Veröffentlichungen eine Voraussetzung?
- Wie stark fallen die didaktischen Fähigkeiten ins Gewicht? Und wie werden diese beurteilt? Da es gerüchteweise gegen 50 Bewerbungen gibt, dürfte es schwer fallen, alle im Rahmen von Gastreferaten anzuhören.
- Braucht es eine gehörige Portion Vitamin B (=Beziehungen)? Dies könnte nebenbei auch bei der Beschaffung von Forschungsaufträgen für das Gg-Institut nützlich sein.
- Welchem politischen Lager muss der neue Professor entstammen? Welche Grenzen werden hier (z.B. vom Regierungsrat) noch toleriert?
- Hat ein Schweizer Priorität gegenüber Ausländern?
- Welches Alter wäre ideal? (Jung = unerfahren? Alt = zu wenig flexibel? Für den Kanton wegen der Pensionskasse zu teuer?)  
Brauchen wir einen Theoretiker oder einen "Mann aus der Praxis"?



- Wo sollte der Forschungsschwerpunkt des Bewerbers liegen?  
Auf internationaler Ebene, aber nicht im fernen Osten (quasi als Gegengewicht bzw. Ergänzung zu Indonesien)? Oder auf nationaler Ebene?

- Ist eine starke Person, die die Ansprüche der Anthropogeographie gegenüber den physischen Geographen am Institut durchzusetzen vermag, überhaupt erwünscht?

- Wird der Persönlichkeit, der Umgänglichkeit und dem Charakter genug Beachtung geschenkt?

Vergleicht man die zwei deutschen Gastreferenten hinsichtlich der obigen Punkte, so offenbaren sich gewisse Gemeinsamkeiten: beide sind noch recht jung, Ausländer, arbeiten praxisbezogen mit Schwerpunkt auf internationaler Ebene, und bei beiden hatten wir Mühe, ausser der Dissertation eine Veröffentlichung ausfindig zu machen.

Was dies alles aber zu bedeuten hat, steht vorläufig noch in den Sternen (oder in den Akten XY am Gg-Institut?) geschrieben. Gehören die zwei ominösen Herren aus Deutschland zur engeren Wahl, oder sind die Würfel längst gefallen? Zumindest eines steht nach der regen Beteiligung an den Referaten (trotz reichlich später Ausschreibung!) sowie den anschließenden Diskussionen fest: die Studenten interessieren sich für die neue Professur und wollen am Ende auch angehört und ernstgenommen werden. Dazu braucht es allerdings eine etwas offenere Informationspolitik des Gg-Institutes als bisher!

Stefan Denzler

DER KOLLEKTIVE VORSTAND DES FACHVEREINS GEOGRAPHIE WEISS (ODER GLAUBT ZU WISSEN),  
DASS .....

der Kaffeeautomat in  
den Semesterferien ausgeschaltet  
wird.

unser fünfter Professor nicht mehr diesen Sommer gewählt wird. Mitgliederversammlung  
sich Dir an der nächsten  
die Gelegenheit bieten wird, im KoVo mitzuarbeiten  
und wir Leute suchen für: AG GG der Schweiz  
AG Ueberprüfung Lehrplan

Wolfgang im Foyer Mittagessen für Studenten  
mit Institutsangehörigen organisiert hat  
(Kishimoto/Iiten)

Bernhard im Sommer in CES sein wird.

Unser Institut sich ein Vorbild am Vor  
stand genommen hat und ab 16. Oktober 85

auch zu einem KoVo umfunktioniert  
wird. Der Direktor stirbt, es lebe  
das Direktorium.

PROF. HAEFNER für vier Jahre zum  
Geschäftsführer eben dieses Direktoriums  
gewählt wurde.

Prof. Furrer nächstes Semester Urlaub hat.  
Häberli wird lesen hat (SS 86) zum letzten  
U. Westl. M. U.

DER WALD AUCH OHNE NEBENFACH  
"UMWELTSCHUTZ" VOR SICH HIN STIRBT.

Prof. Häfner zurzeit in Amerika ist.

Die Greenpeace Veranstaltung auf grosses Echo  
gestossen ist.

Prof. Furrer mit  
an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Winter Dekan wird.  
Die Welt immer noch nicht Kopf steht.

DER KOVO WUENSCHT: SCHOENI FERIE

Der KoVo weiss noch viel mehr, hör DICH mal um, komme vorbei und zeige  
Interesse.

Schon wieder: MITGLIEDERBEITRAG FVGG 1985 oder:  
Ein leidiges Wort zu einer leidigen Sache

Ein Blick auf die Rückseite Deines Geoscopes genügt: Falls Du oben rechts einen \* vorfindest, brauchen Dich die folgenden Zeilen nicht mehr zu berühren.

Ansonsten (bei \*-losigkeit) gibt es drei Möglichkeiten:

Entweder

- 1) hast Du erst vor kurzem die Post (und uns) mit Deinem Jahresbeitrag beglückt und bist deshalb noch nicht von unserem computergestützten Kassenbuchführer erfasst worden,  
oder
- 2) Du bist nun Deiner Vergesslichkeit bewusst geworden, machst Dich schleunigst auf die Socken und setzt alles auf eine Karte (nämlich Fr. 15.- auf den Einzahlungsschein mit Ziel PC 80 - 68169),  
oder
- 3) Du bist nicht mehr gewillt, den Fachverein zu unterstützen und wir sind deswegen nicht mehr gewillt, Dir in Zukunft das Geoscope zuzustellen und müssen Dich leider aus unserer Kartei streichen.

Also, falls Du (aus eigenem Verschulden) noch zu den \*-losen gehörst, unternimm etwas dagegen, sonst gehörst Du nachher zu den Gescope-losen !



DER OMINÖSE §17 DES PRUEFUNGSREGLEMENTES

Kennst Du das "Reglement für das Diplom an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich"? Vielleicht! Aber was in §17 steht und was das für Auswirkungen auf Dich haben kann, weisst Du wohl kaum. Nun, §17 hat in letzter Zeit an Fakultätsbürositzungen einiges zu reden gegeben. Immer wieder kommt es vor, dass Studenten darüber stolpern, und dann grosse Augen machen, wenn ihnen plötzlich verboten wird, weiter zu studieren.

Worum geht es?

§17. Wird eine Teilprüfung der 1. oder 2. Vorprüfung nicht bestanden, so kann diese, auch wenn sie in einem anderen Fach abgelegt wird, nur einmal wiederholt werden.

Beispiel: Du studierst Biologie und fällst im 1. Vordiplom in der Mathe durch. Darauf wechselst Du das Hauptfach und beginnst mit Geographie. Jetzt hast Du in der Mathe nur noch einen Versuch!

Eigentlich klar und irgendwie logisch!

Aber...in §17 steckt noch viel mehr drin, denn das Wörtchen "diese" kann sich auch auf das Wort "Vorprüfung" beziehen. Dann sieht das so aus: Du machst das 1. Vordiplom, Hauptfach Physik. Fällst Du irgendwo durch, gilt das 1. Vordiplom als nicht bestanden. Du wechselst jetzt das Hauptfach und beginnst mit Geographie. Im 1. Vordiplom bestehst Du wieder irgendeine (egal ob die selbe) Teilprüfung nicht. Damit hast Du nun beide Chancen vergeben. Du bist 2x im 1. Vordiplom (egal welches Hauptfach) durchgefallen und darfst im Prinzip an der Phil. II nicht mehr weiter studieren - obwohl Du ja nur 1x irgendwo im 1. Vordiplom in Gg durchgefallen bist. (Wechselst Du die Fakultät, kannst Du wieder als unbeschriebenes Blatt beginnen.)

Kompliziert und schwer zu verstehen? Also, nochmals...

Alle Prüfungen, die Du in der Phil. II abgelegt hast, egal in welchem Hauptfach, werden Dir angerechnet. Falls Du im 1. Vordiplom irgendwo durchfällst, das Hauptfach wechselst und wieder in irgendeiner Teilprüfung durchfällst, bist Du bereits 2x im 1. Vordiplom durchgefallen und musst nun ein Zweitrepetitions-gesuch stellen. Analoges gilt natürlich auch für das 2. Vordiplom.

So wird also §17 von der Fakultät gehandhabt.

Alle Studenten, die ihr Hauptfach innerhalb der Phil. II wechseln wollen, sollten sich gut informieren, wie ihnen nichtbestandene Prüfungen des ersten Hauptfaches im Neugewählten angelastet werden.

Meiner Meinung nach sollte §17 neu überdacht oder doch wenigstens klarer formuliert werden. Es wäre überhaupt zu überlegen, ob man ihn nicht aufheben sollte.

W. D.

Monophonie in A-moll

Geneigter Hörer, in unserem letzten Werk (Opus 46) vernahmest Du in der Overture die holden Klänge einer Arie, die Dich zum Aufbruch gemahnte; zum Aufbruch mit dem Ziel Geoscoperedaktion. Wir erwarteten als Echo einen mehrstimmigen Chorus, welcher zu Fanfarenklängen und Trommelwirbeln, zu Zymbeln und Schalmeien ins Horn der Geoscoperedaktion stossen würde. Doch wir wurden ins Bockshorn gejagt. Der Chor blieb aus - als einziges war schwach ein Solo von einem Tenor (oder ist's ein Bariton) zu vernehmen, welches in den Kanon der Redaktion einfiel. Solltet Ihr anderen in unserem Gesang eine Füge gehört haben, so sollte dies nicht als Aufforderung zur Flucht vor der Redaktion interpretiert werden. - Dass wir keinen Dirigenten haben, der den Takt schlägt dürfte ja wohl bekannt sein (wir brauchen auch keinen) aber ein Duo oder ein Trio (Da da da) ergibt noch kein Kammerorchester (mit der Kammer ist das Fachvereinszimmer gemeint). Was wir benötigen sind neue Stimmen möglichst aus dem 2. und 6. Register (sprich: Semester). Momentan müssen wir nämlich arg improvisieren, was schnell zu unerwünschten Misstönen führen kann. Wir hoffen, dass ihr in den Ferien Eure Stimmen gut ölen (gluck, gluck) und Eure Instrumente, vor allem aber Euren "Geist und Witz" regenerieren könnt. Nach den Ferien würden wir gerne das erfrischende Crescendo eines mehrstimmigen Chores zu hören bekommen. Ein weiteres Diminuendo hätte zur Folge, dass wir nur noch ein Requiem auf das Geoscope komponieren können, natürlich in c-moll. Wir würden uns auf eine Arbeit im Tempo eines Allegros con Spiritu anstelle eines Largos oder gar eines Graves freuen.

Die Redaktion

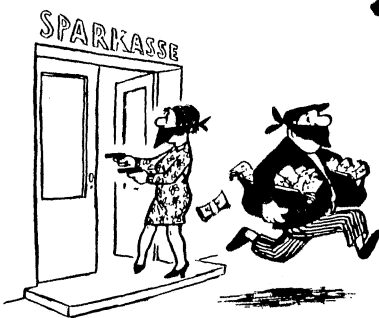
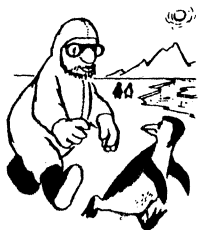
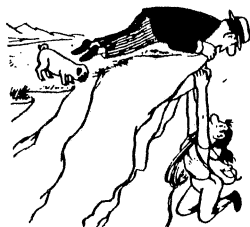
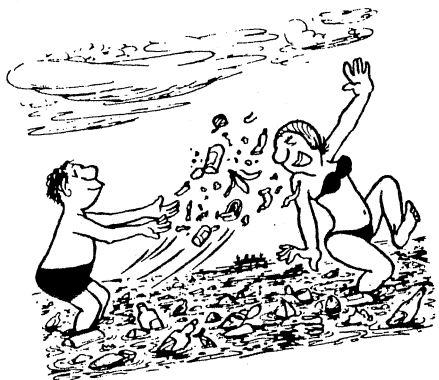
Beat Rüetschi

Norman Backhaus

P.S. Die neuen "Sänger" bekunden ihr Interesse am besten damit, dass sie eine Notiz in den Geoscopebriefkasten im Fachvereinszimmer hinterlegen.

schöni summerfärie!

...und was machst Du i dä Färie??



«Habt ihr noch'n anständigen Schlag Milchnudeln im Pott, Leute?»

# Termine:

- \* Deutscher Geographentag in Berlin:  
30. September - 5. Oktober
- \* Erstsemestrigen - Begrüssung durch  
den Dekan der Phil. - II - Fakultät:  
21. Oktober
- \* Redaktionsschluss Geoscope Nr. 48:  
1. November  
(Redaktionssitzungen sind öffentlich  
→ Ausschlagbrett des FUGg! )

